

dritte Kräfte ins Spiel bringen - mit unabsehbaren Folgen. Dieses könnte Papua Neuguinea nicht egal sein, denn das Land ist auf die Mächtebalance in Südostasien und im Pazifik angewiesen. Der starke Nachbar Indonesien macht Angst - und in den Zeitungen Papuas Neuguineas kann man schon mal lesen, daß der Trans Irian Highway zum Aufmarsch für die indonesischen Truppen gebaut wird und daß das Transmigrationsprogramm entlang der Grenze einen Einmarsch in Papua Neuguinea vorbereiten und unterstützen soll.

Hannelore Schulze-Schoppe

Kennen Sie schon Deutschlands einziges China-Magazin?

das neue
China

berichtet in allgemeinverständlicher Weise regelmäßig mit wechselnden Schwerpunkten über Chinas Politik, Geschichte, Kultur und Kunst, erzählt vom chinesischen Alltag und widmet sich den deutsch-chinesischen Beziehungen. Unsere Mitarbeiter in China versorgen uns ständig mit den wichtigsten Informationen, die durch ausführliche Hintergrundbeiträge namhafter Experten ergänzt werden. Die vom Bundesvorstand der Gesellschaft für Deutsch-Chinesische Freundschaft (GDCF) e.V. herausgegebene Zeitschrift erscheint bereits im 12. Jahrgang.

Themen 1985:

- 1/85 China alternativ
- 2/85 Aktuelle Kulturszene (Sonderheft 8,00 DM)
- 3/85 Wohnen, Städtebau, Architektur
- 4/85 Frauen

Jahresabonnement 1985

(4 Hefte, davon 1 Sonderheft):

- Inland DM 20,00 (inkl. Versand)
- Ausland DM 25,00 (inkl. Versand)
- Förderabo DM 50,00

Verschiedene Nummern der letzten Jahrgänge von »das neue China« sind noch lieferbar. Bitte fordern Sie eine Liste mit den Schwerpunktthemen an. Wir senden Ihnen gerne auch ein Probeheft.

CHINA Studien- und Verlags-GmbH
Redaktion »das neue China«
Eschenheimer Anlage 28
6000 Frankfurt 1
Tel. 069/5970206

Interview mit Mochtar Kusumaatmadja, indonesischer Außenminister,

AM 5.9.1985 IN LUANDA

Frage: Der Entschließungsentwurf, den Angola eingebracht hat, ist von vielen Delegationen kritisiert worden. Was ist die Haltung Ihrer Delegation zu dieser Vorlage?

Mochtar: Nun, ich kann Ihre Frage nicht vollständig beantworten, weil sie sehr allgemein gehalten ist, daher will ich mich lediglich auf den Punkt beziehen, daß das Gastland in den Entwurf einen Abschnitt zu Osttimor hineingenommen hat, was wir nicht akzeptieren können. Denn die Blockfreien-Bewegung hat bereits 1981, während des Außenminister-Treffens in New Delhi, die den Entschließungsentwurf für den Gipfel 1983 vorbereitete, über die Osttimor-Frage verfügt. Das Gipfeltreffen von 1983 enthielt daher keinerlei Verweis auf Osttimor. Wir können diesem Treffen nicht gestatten, die Frage wiederzubeleben, weil sonst jeder Gastgeber beliebig einen Entwurf einbringen kann, wie er ihm gerade gefällt. Wir betrachten deshalb den Entwurf, den Angola eingebracht hat, technisch als einen Nachtrag zu einem bestehenden, und sie sind es, die eine Übereinkunft erzielen müssen, falls sie ihn drinhaben wollen - nicht andersherum.

Frage: Können Sie etwas über die Gespräche zwischen Ihrer Regierung und Portugal über die Osttimor-Frage sagen?

Mochtar: Das sind keine Gespräche, das sind Kontakte. Und die haben nicht Osttimor zum Inhalt, sondern sind beschränkt auf jene humanitäre Frage, die die Rückkehr früherer portugiesischer Verwaltungsbeamten darstellt, die noch in Osttimor sind und nach Portugal zurückkehren wollen. Sie sind bis vor kurzem in der Provinzverwaltung beschäftigt worden, was zeigt, daß wir recht tolerant sind, weil wir ihre Erfahrung brauchten. Aber aufgefordert sich zu entscheiden, ob sie indonesische Bürger werden oder portugiesische bleiben wollten, haben sie es vorgezogen, portugiesische Staatsbürger zu bleiben. Sie wollten ihre Pensionen und Gehaltsnachzahlungen sichern, da sie schon so lange Verwaltungsbeamte gewesen sind und dies alles verloren hätten, wären sie indonesische Bürger geworden. Das sind Leute, die ein bestimmtes Alter erreicht haben. Das ist sehr verständlich. Folglich sind wir an die Portugiesen herangetreten, ob sie sie zurückhaben wollten. Die Portugiesen haben ihnen nämlich klargemacht, daß sie, da sie nur begrenzt Devisen besitzen, diese Beihilfen und Pensionen nicht in Devisen auszahlen können. Dies bedeutet also, daß sie zurückgehen müssen, um das ihnen Gebührende in Anspruch zu nehmen. Verstehen Sie?

(Auszug aus einem Gespräch, daß Klaus Fritsche in Luanda am Rande der Außenministerkonferenz der Blockfreien am 5.9.85 führte. Übersetzung: Klaus Marquardt)

Literaturhinweise

Loek Amstel, 20 Jaar Orde Baru: Hiet Dodenmasker der Militaire

Mooordenaars, in: IFM August/September 1985, S.14 - 16

Loek Amstel, Islam en Petite-50 in Verdachtenbank, in: IFM November 1985, S.5 - 7

Francoise Cayrac-Blanchard, Islam in Indonesia's New Order, in: AfAs September 1985, S.42 - 44

James Clad u.a., Indonesia/Malaysia Crumbling Cartels, FEER v.14.11.1985, S.64 - 72

Lincoln Kaye u.a., Indonesias Army-Leaner, Fitter, Nicer?, in: FEER v.24.10.1985, S.23 - 29

Max Lane, Indonesia: The Blood-Stained Twenty Years, in: AfAs 12/1985, S.44 - 46

Gatot Lestario, Defence statement 26.12.1975, in: Tapol No.71 (September 1985), S.6 - 10

o.Verf., Muslims on trial, in: Tapol No.71 (September 1985), S.13 - 19

o.Verf., A talk with Murdani, in: AW v.11.10.1985, S.21 - 24

o.Verf., The Indonesian Wave, in: AW v.1.11.1985, S.36 - 46

Hans van der Veen, Luanda-Konferenz bietet Oost-Timor Perspektief, in: IFM November 1985, S.14 - 17

W.F.Wertheim, 20 Jaar Orde Baru: Islamitisch Verzet, in: IFM August/September 1985, S.4 - 7

Saskia Wieringa, 20 Jaar Orde Baru: Geaborteerd Feminisme:Gerwani en de Koup, in: ebenda, S.10 - 12